

## Geleitwort

In einer Zeit, die durch immer neue instrumentelle Modewellen und eine zunehmende Globalisierung der „Management Theory Industry“ geprägt ist, befasst sich Zühlke in der vorliegenden Dissertationsschrift mit der Diffusion von instrumentenbezogenem Wissen im Controlling.

Wie schon eine Reihe von Autoren vor ihm nähert er sich der Thematik indirekt und möchte mittels einer Analyse der Veröffentlichungstätigkeit in deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften besser verstehen, wie die Wissensdiffusion erfolgt und ob es dabei instrumenten- und/oder länderübergreifende Muster gibt. Zu diesem Zweck identifiziert Zühlke 1121 Beiträge der Jahre 1987 bis 2003, die sich mit den von ihm ausgewählten Controlling-Instrumenten „Activity-based Costing“, „Target Costing“ und „Balanced Scorecard“ befassen, und unterwirft diese einer intensiven bibliometrischen und inhaltlichen Analyse, die sich eng an Bjørnenak/Mitchell's Untersuchung aus dem Jahr 2002 anlehnt.

Im Ergebnis kommt er zu einem nüchternen Befund: Er konstatiert, dass es länder- und instrumentenübergreifend nur wenige Gemeinsamkeiten und keine „fundamentalen Muster“ in der Struktur und der Entwicklung von instrumentenbezogenen Veröffentlichungen und dem damit verbundenen Wissenstransfer gibt. Auch wenn sich damit die unmittelbar verwertbaren Ergebnisse dieser Dissertationsschrift in Grenzen halten, ist doch wichtige Grundlagenarbeit geleistet worden. Insbesondere lassen die Ergebnisse der Zühlke'schen Arbeit viele Konklusionen in vorliegenden Beiträgen zum Themenkreis in einem kritischen oder zumindest differenzierteren Licht erscheinen. An dieser Stelle wird auch die enorme Breite der Untersuchung zum Vorteil: viele Unterschiede und Gemeinsamkeiten, die in bilateralen Instrumenten- oder Ländervergleichen im Detail untersucht und interpretiert werden, erscheinen vor dem Hintergrund der Zühlke'schen Perspektive eher als Teil des überwiegend zufallsgetriebenen Grundrauschens und weniger als in hohem Maße interpretationsbedürftige, fundamentale Wahrheiten über die Diffusion instrumentenbezogenen Wissens.

Neben dieser grundlegenden Einsicht enthält die Arbeit viele interessante Details und erweist sich so als Fundgrube, die dem Leser viele Anregungen mit auf den Weg geben kann. Auch aus diesem Grund sei ihr ein breiter Leserkreis gewünscht.

Utz Schäffer